

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

gestellt, während es die Post-Ubungen am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochentäglich für Dresden bei täglich zweimaliger Ausnahme durch unsere Post, schwer und ausgewogen, an Sonn- und Feiertagen nur einmal ab 10 Pf. durch auswärtige Postämter ab 20 Pf. bis 30 Pf. Durch auswärtige Postämter ab 10 Pf. bis 30 Pf. Bei ehemaliger Ausnahme durch die Post ab 10 Pf. ohne Beihilfe, um Einsparung mit entzweidirem Aufdruck. Gekürzt aller Briefe u. Original-Wiederaufnahmen nur mit deutlicher Aufschrift (Dresden Nachr.) gestillt. Nachrichtliche Zusatzfragen auf der Rückseite bitten unverzüglich entsprechende Zuschriften vorzuwerfen, nicht aufzubewahren.

Teleg. Adressen:
Redaktion Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carri.

Abnahme von Anzeigen
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertag mit Wochenausgabe ab
11 bis 12 Uhr. Die Spaltenabreiche
sind (ca. 8 Seiten) ab 10 Pf., An-
zeigen auf der Rückseite Selle
ab 10 Pf.; die doppelte Seite auf einer
Seite ab 10 Pf., als Einzelseite Selle
ab 10 Pf. In Nummern nach Sonn-
und Feiertagen (nicht Gründonnerstag)
ab 10 Pf., auf Sonntags 10 Pf.
Zweifelnde Seiten auf Erreichte plus ab
Gründonnerstag 10 Pf. Abrechnung
Bleiblätter sofort in Dresden.

Gemütsprecher. Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsführer: Max H. Sch.

Heinrich Esders
DRESDEN-A.

2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Größtes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderobe!
Schlafröcke Hausjuppen Herren-Geh-Pelze

wiech und ansnehmend.
Größte Auswahl.

vornehmste Ausführung.
Sämtliche Preis-Listungen.

unrechtheit Preiswürdigkeit.
Bestes Material.

Nr. 316. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Kleider-Petition. Javanisches Palais. Militärgesetz. Ressource. Vereinigungverein. Aus den Dresdner Kliniken.

Freitag, 16. November 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 15. November.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Bild-Tel.) Das Haus zögerte anfangs recht lässig die Befehlung. Am Bundesabstimmung waren die Staatssekretär v. Tschirch und Freiherr v. Stengel, sowie Kolonialdirektor Demburg. Die Befreiung der Interpellation über die auswärtige Politik fortgegangen. — Staatssekretär v. Tschirch motivierte seine geistige Abneigung. Der Aug. Wiener, führte er vor, das gestern geweint, ich schaue weniger Gewicht auf die Annehmlichkeiten im Reichstag als auf die Annehmlichkeiten bei höchsten Geistlichkeit zu legen. Meine Herren! Ich bin vollständig während des Besuches Sr. Weizels des Kaisers in München gewesen und habe mich dort offiziell vorgestellt und mit dem bayerischen Herren Ministerpräsidenten Abschluß gefaßt. — Der Wiener verließ durchaus die hohe Aufführung, die ich vor meinen Freunden gegenüber der Krone, gegenüber diesen hohen Dame und gegenüber der Nation habe. Ich sehe keinen anderen Ehrgeiz als den, ein treuer Mitarbeiter zum Wohle des Vaterlandes und des Volkes zu sein. Man darf mir auch glauben, daß die hohe Politik durchaus eindeutig geführt wird. An der Befreiung beteiligen sich noch die Abgeordneten Lieberman v. Sonnenberg (Württ. Ver.), Gottheim (Preu. Ver.) und Zimmermann (Reform). Daraus wurde die Befreiung geschlossen und in die Beratung von Wahlvorschriften eingetragen.

Bari. (Bild-Tel.) Das "Journal" bringt einen Leitartikel über die geistige Lage in Italien im Reichstag und erklärt: Wenn die Toten Deutschlands den Worten Bülow's entsprechen würden, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen, eine Verständigung mit Frankreich herbeizuführen, erfolgreich sein könnten.

Sur Lage in Italien.

Petersburg. Die bei der Verhandlung des Projektes gegen den Arbeiterdeputiertenrat aufgetretenen Behauptungen, die den Grauen Bitte betreffen, haben dienen zu einer Befreiung an die "Novaja Wremja" veranlaßt. In dieser bestonten Bitte, daß die Organisation des Arbeiterdeputiertenrats und anderer revolutionären Verbände, sowie die Austritts vor dem 31. Oktober stattgefunden hätten, zu einer Zeit also, in der sich Wille in Amerika befand. Ob die Veröffentlichung des Arbeiterdeputiertenrats, so schlägt die Zeitschrift, seitens der Regierung fortsetzt war, sonst nur die Zukunft beantworten, wenn eine unparteiische Beurteilung der Sachlage möglich sei.

Petersburg. Die Zeitung "Ruf", die seit Ende 1905 verboten war und gestern zum ersten Male wieder erschien, ist in der vorigen Nacht vom Stadtkommandanten überwältigt mit einem Verbot belegt worden. — Die geistige Meinung bisheriger Blätter über die Flucht von 25 verurteilten Matrosen aus Kronstadt wird von dort dahin richtiggestellt, daß jedoch von den Matrosen entwischen sind, von denen jedoch zwei bereits wieder ergreift wurden.

Barischau. Das Feldgericht verurteilte drei Arbeiter wegen Aktion zum Auftauchen in der Industriebranche am 1. November zum Tode durch Erstickung. Die Soldaten wehrten sich anfangs, das Urteil zu vollstreken, wüteten aber schließlich das Feste ausführten. Dente wurden fünf Personen wegen Raubanschläge vom Feldgericht zum Tode verurteilt.

Berlin. Heute vormittag wurde die 18jährige Amanda Hing im Bett erstickt aufgefunden. Die Tat ist vor etwa drei Tagen verübt worden. Als mutmaßlicher Täter wurde der Chemiker verhaftet, der sich in verdeckter Nacht durch Revolverkugeln und Fuß zu töten versucht.

Hamburg. Der Vorstand des Hafenarbeiterverbandes wird heute mit dem Vorstand des Hafenarbeitervereins in ge-

meinsamer Sitzung verhandeln. Die Schauerleute, deren Schiffen, deren Entladung vor dem Auslande beauftragt worden waren, nehmen heute die Arbeit wieder auf. Die übrigen Schiffe bleiben so lange liegen, bis eine Einigung erzielt ist. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt, da die Arbeitgeber auf der Basis der Forderungen verhandeln und auch den Allgemeinen nicht einhalten wollten.

Hamburg. (Bild-Tel.) Ein Anhänger der Seite der Abenteurer, der zum 31. Infanterie-Regiment in Altona einscogt wurde und die Dienststellung, welche jeden Dienst von Freitag abend bis Sonnabend abends verlangte, wurde vom Richtergesetz wegen Geschahns und Verweigerung zu 10 Tagen strengem Arrest verurteilt.

Hessen. Wie das "Pol. Tagebl." meldet, wurde im Dorfe Sturmius bei Droyes das katholische Schulhaus gestern abend mit Steinen bombardiert und während der Nacht die Wohnung des Lehrers beschossen, so daß die Fensterbrechen zerstört wurden.

London. "Daily Telegraph" meldet, unter dem 14. d. Monats Dolos: Der Stanzelauß des neuen Schlachtfisches "Salamo" findet morgen in Tokio statt. Nach den neuesten Informationen folgt die "Salamo" im ersten und zweiten in den Einzelheiten dem Vorbilde des englischen Schlachtfisches "Dreadnought", und es liegt Grund vor zu glauben, daß die britische und die japanische Admiralsität ihre Pläne und Ideen ausgetauscht haben.

London. (Bild-Tel.) Der "Standard" meldet aus Singapur, daß die chinesischen Einwohner große Aufschreie rufen und ansehen. Die Chinesen drängen in viele Häuser und Geschäfte und plündern und was sie nicht mitnehmen können, zerstören sie. Im Hafen ruht die Arbeit, die Schiffe können weder laden noch laden. Es kommt zu heftigen Zusammenstößen zwischen Chinesen und der Polizei. Die Chinesen kämpfen mit Waffen, die Polizei mit Stoßdorfern. Auf beiden Seiten gab es Verluste.

New York. (Bild-Tel.) Der Korrespondent der "New York Sun" meldet aus Wilhelmsthal, daß die Rechte den Präsidenten Gastro für wahrnehmung erlaubt hätten. Gastro ist in einer Arrest unterbrochen und habe vorübergehend Zoblauchsanfälle.

Kapstadt. Einer amtlichen Meldung zufolge sind drei Anhänger Ferreira, unter ihnen ein Bruder Ferreira und ein eingedorener Spion, gefangen genommen worden.

Deutschland und Sachsen.

Dresden, 15. November

—* Zur Befreiung Ihrer Majestät der Königin. Wie Sie doch gestern die Frau Übernehmerin v. Bild nach Leipzig, um auf dem zum Festen der Leipziger Diafonissen enthaltene Paradeszug für die Königin einzutreten zu machen.

* Das Königl. Oberhofmarschallamt gibt bekannt, daß die Anmeldegebühr für die östliche der Einzugsstädte Seitenkönigl. Hochheit des Prinzen und der Kronprinzessin v. Sachsen in Johanna Georg am 3. Dezember im königl. Opernhaus stattfindende "Königswahl" abgeschlossen ist und weitere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Als bei reichen schon jetzt die verfügbaren Plätze nicht mehr aus, was alle empfohlene Anzahl von Personen ausfüllen kann.

* In der Fleisch-Petition, die, wie bereits berichtet,

vom Rat zu Dresden an die ländliche Staatsregierung gerichtet und den Stadtvorordneten zur Mitteilung vorgelegt wird, heißt es: Nach den eingehenden von uns auf Grund historischer Materials angestellten Erörterungen muß dorow aufzugehen werden, daß die Hauptwache der bestehenden Staatsregierung in dem vorhandenen Maße an Schädigung ansehen ist. Wenn

von außerher Seite hierzu das Gegenteil behauptet wird, so ist dies nach den Ergebnissen der Staatsfahrt als unzureichend zu bezeichnen. Auf Grund politischer Unterlagen kann für eine drohende Angst von groben Schäden im ganzen Staatsgebiete leicht hergestellt werden, daß der Aufmarsch an den Wehrmärkten in den letzten Jahren nicht unerheblich verminderungen in Ausprägung haben kann, und die Sabien der Staatsregierung abgenommen. So würden in Dresden ausgezählt:

1904: 20.213 Rinder, 188.870 Schweine.
1905: 25.905 " 177.104 "

1906: 31.232 " 161.532 "

mithin im Jahre 1906 gegen 1901 2011 Rinder und 27.813 Schweine weniger. Viehhaltung sinkt;

1905: 29.585 Rinder, 190.650 Schweine.

1906: 25.764 " 145.960 "

1906: 25.160 " 135.316 "

so daß im Jahre 1906 gegenüber 1904 ein Rückgang von 14.655 Rindern und von 9.615 Schweinen zu verzeichnen ist. Die Angaben für 1905 sind nach den Ergebnissen der ersten neuen Monate des laufenden Jahres berechnet worden. Sie können deshalb nur eine bedingte Richtigkeit beanspruchen. Auf diesen Jahren ergibt sich, daß schon im vorjährigen Jahr erheblich weniger von den wichtigsten Schlachtieren zum Verkauf gehabt worden ist, als im Jahre 1903, und das Trotz des und Schätzungen in diesem Jahre noch einen weiteren Rückgang erwartet werden. Diese Abnahme des Auftriebs und die Schätzungen für Dresden führt nicht auf eine Verminderung des Bedarfs an Fleisch zurückzuführen. Der Bedarf ist im Gegenteil ergrößert worden. Es hat in den letzten Jahren nicht nur eine Verminderung der Bevölkerung stattgefunden, sondern es hat auch, wie aus vielen Angaben zu schließen ist, eine Verschiebung des Gewerbeschaffens bemerkbar geworden. Zum größeren Bedarf gegenüber hat das Interesse am Schlachthof nicht Gleichhaltung gefunden. Wie bei jedem Handelsort zeigt sich, daß Nebenangebot der Nachfrage in einem Ausmaß des Preises. Die Preise für Schlachthof und Fleisch sind denn auch in Dresden und ausnahmsweise in wenigen Städten auch in anderen Städten in den letzten Jahren aufwärts gesunken. Nach den amtlichen Notizen zu betrachten, betragen die Preise in Dresden für 50 Kilogramm Schlachtmischfleisch einer Qualität im November 1906: bei Ochsen 70.50 Pf., bei Schweinen 60.50 Pf., 1905: 81.00 " 55.50 "

1906: 83.50 " 58.00 "

Ein solches Aufsteigen der Fleischpreise läßt sich nur auf einen Anstieg an Schlachthof zurückführen. Wenn nun leidet die günstigen Winter-Monate dieses und des vergangenen Jahres und die anhaltende Höhe, die Aufzucht von Schlachttieren beginnenden Viehpreis den Schlachthof nicht zu deuter vermindert haben, so ist auch für die nächste Zeit ein starker Anstieg von Schlachttieren und in Verbindung damit ein fallen der Fleischpreise kaum zu erwarten. Die einzelne Viehherde ist, wie man hierzu feststellen muß, nicht in der Lage, den Bedarf an Schlachthof zu decken, welcher zur Betriebshand erforderlich ist. Der Fleischmarkt, welcher in diesem ergibt, wird noch darüber verfügen, daß durch die Erhöhung der Rinderpreise für Schlachthof und Fleisch und durch die verschärften Bestimmungen des Fleischbeschaffungsgesetzes auch die Einsparung auswärtigen Fleisches und Fleischwaren, soweit sie vorbereitet und nicht unverträgliche Erhöhung erfahren, nicht unverträgliche Erhöhung erfahren. So ist infolge der Rinderhöhung die Einsparung von Rindern aus Fleischabholungen ganz bedeutend zurückgegangen. Es wurden nach Einführung des neuen Handelsvertrages mit den erhöhten Rindern in den Monaten März bis Mai dieses Jahres nur 44.511 Stück Rindvieh, einschließlich Kalber, aus Österreich-Ungarn eingeführt gegenüber 97.969 Stück im gleichen Monaten des Vorjahrs. Das bedeutet eine Mindererfüllung

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Die Eröffnung des neuen Lustspiels "Das Glashaus" von Oscar Blumenthal findet am 22. Novbr. im Schauspielhaus unter Ablaufemitt.

* Konzert der Ressource der Dresdner Kaufmannschaft. Der vornehm eigenartige Rahmen, in dem die Ressource-Konzerte gegeben werden, bringt oft ausnahmslos auch separate Kunstleistungen. Weißt sind es beworrenden Singer und Antimentalisten, denen man hier zum erstenmal in Dresden begegnet. Diesmal war es eine jugendliche Blümchen, fil. Alice Lipper aus Budapest, die sehr glücklich und erfolgreich mit Hugo Eisner aus Wien konzertiert. Was man von ihr zu halten hatte, liegen gleich die ersten Takte des Vierstimmigen Weises erkennen, die in ihren singenden Stimmen sehr oft auch den besten Virtuosen stark beeindruckt, frei zu modos, so daß sie Aufmerksamkeit auf den Rang einer ersten Belehrerin ihres Fachs erheben.

Zur Auslieferung des jährlichen Verleihens der Ressource wurde der Abend mit Webers "Jabel-Ouvertüre" eröffnet, von der Gewerbeausstellung-Kapelle unter ihrem Kapellmeister Ollens' Leitung

gekennzeichnet, und wiederholt Klänge wurden einige essentielle Staccati im tabellierten Planung gebringen. Gelingt es fil. Sieds, sich von dem lästigen Teufels, das ihre Künste stark beeindruckt, frei zu modos, so daß sie Aufmerksamkeit auf den Rang einer ersten Belehrerin ihres Fachs erheben.

Zur Auslieferung des jährlichen Verleihens der Ressource wurde der Abend mit Webers "Jabel-Ouvertüre" eröffnet, von der Gewerbeausstellung-Kapelle unter ihrem Kapellmeister Ollens' Leitung, der sich ein fil. Margarete Kugel gehörte. Am Klavier begleitete in gewohnter Vollendung Herr Karl Preisch. H. St.

* Der Dresdner Lehrergesangsverein veranstaltete gestern im Gewerbehaus einen Vortragsabend, dessen Programm sich — mit zwei Ausnahmen — aus Chören zusammen setzt, die bereits bei früheren Konzerten des Vereins auf ihre Wirkung hin erprobt worden waren. Neben einigen Chorwerken, die seit Jahrzehnten zum eterno Verleihen gehören, wie Schuberts "Wohl ist mein Gott", Schumanns "Totalsonne" und "Minnesänger", Mendelssohns "Atheniensehnen" und "Wem Gott will hört ihn" sowie "Ein feines Lied", waren auch einige neuere Komponisten mit ihren Schöpfungen vertreten, so Franz Grilli mit einem fassenden Tongemäde "Die Toten vom Altis" und Nagler mit seinem charakteristisch poetischen "Mahnpruch" und dem gelungenen "Ein feines Lied". Neu waren für die Stammtische des Lehrergesangsvereins nicht ein selten gesungenen mit ihren Schöpfungen vertreten, so Franz Grilli mit einem fassenden Tongemäde "Die Toten vom Altis" und Nagler mit seinem charakteristisch poetischen "Mahnpruch" und dem gelungenen "Ein feines Lied". Neu waren für die Stammtische des Lehrergesangsvereins nicht ein selten gesungenen mit ihren Schöpfungen vertreten, so Franz Grilli mit einem fassenden Tongemäde "Die Toten vom Altis" und Nagler mit seinem charakteristisch poetischen "Mahnpruch" und dem gelungenen "Ein feines Lied".

—* Die Dresdner Philharmonie veranstaltete gestern eine Konzert-Sitzung, die von den Dresdner Philharmonikern unter Leitung von Dr. Carl Schmid, dem Chefdirigenten der Philharmonie, dirigiert wurde. Die Konzert-Sitzung bestand aus den Werken Liszt's (Oboe), Röthlich (Klarinette), Hartmann (Klarinette) und Schmid (Klarinette), gewonnen worden war. Mit allen Vorsätzen einer ernsthaften Klarinettlerin bildeten die vier Sitzungen ein handliches Menüett, ein ad hoc komponiertes Oboe und Schmid (Klarinette) von R. A. Schmid und Schumanns "Ländler" aus den "Kinderzonen" und ernteten damit lautlos und heraldische Beifall. Das lebhafte Stück bildete allerdings in der Bearbeitung als Soloarbeit so viel von seinem Grundcharakter ein, daß die Herren wohl am davon tun würden, es häufig von ihrem Repertoire zu brechen. In porträtiert es auch an sich wiederzufinden. Eine Karikatur, die obendrein den Vorzug einer musikalisch wertvollen und höchst beachtlichen Neugier hat, hat die Herren Kammermusikus Schmid mit zwei Soloorten auf dem Hördecken, einem von H. Oehlmann erzielten neuen Holzblas-instrument mit einer über Oboe ähnlichen Erscheinung, aber von weit größerem Dimensionen und einer Oboe tiefer erfordert als diese. Die Langfarbe des neuen Instruments, die man an der bekannten "Berceuse" von B. Godard und einem für Hördecken sonderbarem Adagio von R. Strauss (der ebenfalls das Hördecken auf seinen Repertoire zu erprobten konnte), stellt eine überaus glückliche Mischung des Kammerorchesters von Oboe, Klarinette und Horn dar; außerdem die Hördecken des metallischen Horns ist im gewissen Tonlagen unverkennbar und bei einem Hördeckeninstrument durchaus auffällig. Das eine äußerst jubiläum Beifall erregende neue Instrument hat in Hördecken Schnitt einen alle Schwierigkeiten höher überwindenden Meister gefunden und wedet unter jenen sonstigen Umständen bei den Herren nicht bloß lobhaftes Interesse, sondern auch kindliches Wohlfallen. Der Komponist Liszt's "Wiegenlied" war dem "Hördecken-Meister" (Hördecken) ein ausgesuchter Begleiter am Klavier.

Aus den Dresdner Kunsthallen.

I.

Die Dresdner Kunsthalle von Ernst Arnold und Emil Richter beherbergen zurzeit in ihren Räumen zwei Ausstellungen, die zu erheblich Höhe die Aufmerksamkeit derjenigen Kunstmästende verdienen. Denn die diesmal vorgeführten Gemälde und Studien bewegen sich in seiner Hinsicht in den bei uns üblichen aufgeführten Gattungen, sondern sie ver-